

LA PRINCESSE DE CLÈVES

Französische Romantik
Musique Romantique Française

Françaix Fauré Pierné Koechlin Grovlez

LAJOS LENCSÉS

Orchestre de Chambre National de Toulouse
SWR Radio-Sinfonieorchester Stuttgart

LA PRINCESSE DE CLÈVES

JEAN FRANCAIX (1912-1997)

„La princesse de Clèves“

Suite aus der Oper/from the opera
für Oboe, Englischhorn und Streicher
for oboe, cor anglais and strings
(orch. Lencsés)

- | | | |
|-----|---------------------|--------|
| [1] | 1. Prélude. | [4'02] |
| [2] | 2. Danse. | [2'18] |
| [3] | 3. Final. | [6'18] |

GABRIEL GROVLEZ (1879-1944)

Sarabande et Allegro

für Oboe und Streichorchester
for oboe and string orchestra
(arr. Lencsés)

- | | | |
|-----|---------------------|--------|
| [4] | Sarabande | [3'26] |
| [5] | Allegro. | [2'20] |

GEORGES HUGON (1904-1980)

- | | | |
|-----|--------------------------------|--------|
| [6] | Adagio (1941) | [5'53] |
|-----|--------------------------------|--------|
- für Oboe und Streichorchester*
for oboe and string orchestra

- GABRIEL FAURE (1845-1924)
- [7] **Pièce** [3'22]
Adagio, molto tranquillo
für Oboe und Streicher
for oboe and strings
 (arr. Lencsés)
- GABRIEL FAURE
- [8] **„Shylock“** (Musique de la Scène): Nocturne [2'37]
Andante molto moderato
für Streichorchester
for string orchestra
- CHARLES KOECHLIN (1867-1950)
- [9] **Choral** sur le nom de Fauré [2'59]
für Streichorchester
for string orchestra
- CHARLES KOECHLIN
- Vocalises**
für Oboe und Streichorchester
for oboe and string orchestra
 (arr. Lencsés)
- [10] Vocalise op. 212 No. 1 [1'04]
 [11] Vocalise op. 212 No. 2 [1'38]
 [12] Vocalise op. 212 No. 3 [1'17]
 [13] Vocalise op. 213 No. 1 [2'30]
- GABRIEL PIERNE (1863-1937)
- [14] **Pièce** en sol mineur [3'53]
g-Moll/in G minor
für Oboe und Streichorchester
for oboe and string orchestra
 (arr. Lencsés)

- GABRIEL PIERNE
- [15] **Sérénade** [2'53]
für Streichorchester
for string orchestra
- EUGENE BOZZA (1904-1991)
- [16] **Aria** [3'31]
für Englischhorn und Streichorchester
for cor anglais and string orchestra
 (orch. Lencsés)
- JEAN FRANCAIX
- 15 Portraits d'Enfants** d'Auguste Renoir
Version für Streichorchester
Version for string orchestra
- [17] 1. Le bébé à la cuiller. *Andantino* [1'17]
 [18] 2. Jeune bretonne. *Moderato* [0'53]
 [19] 3. Adolescente se peignant. *Andantino con moto* [1'32]
 [20] 4. Fillette lisant. *Andante misterioso* [1'42]
 [21] 5. Les deux sœurs. *Allegro* [0'39]
 [22] 6. Au jardin du Luxembourg. *Tempo di Marcia* [1'48]
 [23] 7. Fillette au chapeau bleu. *Andantino* [2'14]
 [24] 8. Fillette à la gerbe. *Presto* [0'34]
 [25] 9. Mademoiselle Cahen d'Anvers. *Andantino mesto* [1'50]
 [26] 10. La petite pêcheuse. *Vivo assai* [0'31]
 [27] 11. Mademoiselle Grimpel au ruban bleu. *Allegro gracioso* [1'07]
 [28] 12. Au piano. *Moderato di Valse* [0'32]
 [29] 13. Fillette au chapeau à plume rose. *Andantino* [2'25]
 [30] 14. Les enfants de Madame Charpentier. *Allegretto semplice* [1'44]
 [31] 15. Le petit collégien. *Vivacissimo* [1'03]

LAJOS LENCSSES

Oboe (1, 4-7, 10-14), *Englischhorn/Cor anglais* (2, 3, 16)

Orchestre de Chambre National de Toulouse

ALAIN MOGLIA

Dirigent/conductor

(4-6, 8-31)

Mitglieder des/Members of the

Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR

PATRICK STRUB

Dirigent/conductor

(1-3, 7)

Aufnahme/Recording: Karlsruhe, SWR-Studio, 30.9.2000 (Grovez; Hugon;

Français: Portraits d'enfants); Toulouse, 24./25.4.2001 (Fauré: Shylock; Koechlin; Pierné; Bozza);

Stuttgart, SWR-Funkstudio, 30.4.2002 (Fauré: La princesse de Clèves, Pièce)

Eine Aufnahme des Südwestrundfunks, Stuttgart, Germany

Tonmeister/Recording producer: Dietmar Wolf

Toningenieur/Recording engineers: Roland Winger (Karlsruhe), Jochen Brauns (Toulouse),

Burkhard Pitzer-Landeck (Stuttgart)

Schnitt/Editing: Irmgard Bauer (Karlsruhe, Stuttgart), Dietmar Wolf (Toulouse)

Verlage/Publishers: Editions Musicales Transatlantiques, Paris (Français, Hugon);

Leduc, Paris (Fauré, Pierné, Bozza)

© 2003 Delta Music GmbH, Frechen, Germany

MOMENTS MUSICAUX

MARCEL PROUST – in seinen jungen Jahren Musikkritiker – schrieb in einem schönen Text: „Ihr müsst die leichte Musik nicht lieben, aber verachten sollt ihr sie nicht! Auch wenn ihr Platz in der Musikgeschichte gering sein mag, so ist doch ihre Bedeutung in der Gefühlsgeschichte der Menschheit enorm“. Die mit vorwiegend leichter, aber nobler Feder geschriebenen Miniaturen französischer Komponisten des zwanzigsten Jahrhunderts bilden die Grundlinie dieser CD. Es sind eine Art „Moments musicaux“ verschiedener Stilrichtungen, ein Divertimento, geschrieben von verschiedenen Komponisten, wobei die Gemeinsamkeit im *divertissement*, der Unterhaltung besteht, im nobelsten Sinn des Wortes. Die meisten der hier eingespielten Werke erklingen zum ersten Mal auf einer CD. Entstanden sind sie in der Zeit, als die französische Musik sich von Wagners mächtigem Einfluss genauso befreien wollte wie von Debussys edler Dekadenz. Die Komponisten der jungen Generation um Satie, Poulenc und Milhaud (um nur einige zu nennen) suchten bewusst nach neuen Idealen beim Komponieren. Ihr Credo war, die Musik von ihrer akademischen Schwere zu befreien und eine neue, verständliche, im besten Sinne leichte Musik für ein breites Publikum zu schreiben. Dafür schöpften sie aus sehr verschiedenen Quellen, unter anderem aus dem Reich des Jazz, dem französischen und spanischen Volksliedschatz und aus der klaren Harmoniewelt des Mittelalters. Das Ergebnis war eine Musik von schier unvorstellbarer Unterschiedlichkeit, was hier nur andeutungsweise dokumentiert wird.

GABRIEL GROVLEZ (1879-1944), war zu seiner Zeit ein bedeutender Dirigent und war mit Albert Roussel befreundet. Neben den Werken Roussels hat er auch Faurés *Dolly* und Ravels *Ma mère l'oye* uraufgeführt. Sein Stück für Oboe und Streicher *Sarabande et Allegro* ist ein leicht archaisierendes Divertimento. Auf die stolze Sarabande folgt ein tänzerisch-sorgloses Allegro, welches das Stück wirkungsvoll abschließt.

GEORGES HUGON (1904-1980), dessen Musik leider immer noch auf die Wiederentdeckung wartet, war einst ein brillanter Schüler Paul Dukas' und war Professor am Pariser Conservatoire. Sein schönes *Adagio* gab mir der Komponist selbst im Jahre 1978 anlässlich eines Konzertes mit Werken von Johann Sebastian Bach. Es ist im Kriegsjahr 1942 entstanden mit feinen, barocken Kontrapunkt-Reminiszenzen und bildet auch den langsamen Satz von Hugons Zweiter Sinfonie. Romain Rolland, der Literatur-Nobelpreisträger des Jahres 1916 und profundere Kenner der Musik aller Epochen lässt den Helden seines berühmten Musiker-Romans „Jean Christoph“ 1909 folgendes verkünden: „Wenn ich französischer Komponist wäre, würde ich komische Opern schreiben, Werke Rabelais' vertonen, eine neue Körpersprache und Ballettmusik schaffen, und ich würde Musik-Portraits schreiben.“ Denkt man an die Entwicklung der französischen Musik jener Jahre, bekommen seine Worte fast prophetischen Charakter.

Einiges hat Jahrzehnte später JEAN FRANÇAIX (1912-1997) beherzigt. Neben unzähligen Balletten, komischen Opern und der Kantate *Gargantua et Pantagruel* nach Rabelais hat er eine bezaubernde Portrait-Serie für Klavier komponiert. Es sind seine *Bilder einer Ausstellung* nach den berühmten Kinderportraits des französischen Malers Auguste Renoir. Françaix hat die Stücke später orchestriert, wie auch das Märchen-Musikstück *Babar* seines Freundes Poulenc. Es sind Bilder von erstaunlicher Verschiedenheit, mal delikat, mal sentimental, mal schüchtern, mal ausgelassen, mal derb, mal komisch. Sie zeigen den Komponisten in seinem Element. Bei den Schwetzingen Festspielen 1987 fand die deutsche Erstaufführung der Oper *La Princesse de Clèves* von Jean Françaix statt, nach dem berühmten Roman von Mme de Lafayette. Die Musik beginnt mit einer klagenden mittelalterlichen Solo-Oboen-Melodie, danach entfaltet sich das Werk voller melodischem, harmonischem Zauber, mit humorvoller Ironie und feiner Melancholie, Tugenden, die die Musik von Jean Françaix so sehr auszeichnen. Zum neunzigsten Geburtstag des Komponisten habe ich eine Suite aus der Oper zusammengestellt – das Vorspiel, eine Ballettszene und das Finale – , die in Miniatur die Dramaturgie des Werkes spiegeln, mit dem Ziel, diese zauberhafte Musik auch dem Konzertsaal zugänglich zu machen.

Eine delikate Elegie von GABRIEL FAURÉ (1845-1924) aus der Bühnenmusik zu *Shylock* nach Shakespeare schlägt die Brücke zu Koehclins *Choral sur le nom de Fauré*.

CHARLES KOEHLIN (1867-1950) ist eine der bedeutendsten Musikerpersönlichkeiten der französischen Musik des zwanzigsten Jahrhunderts, dessen Musik mir besonders am Herzen liegt. Seine Musik ist dabei, nach einem langen „Winterschlaf“, den ihr gemäßen Platz einzunehmen. Koehclin war Schüler von Fauré und selbst der Meister von Poulenc und Milhaud, um nur die wichtigsten Schüler zu nennen, die mit großer Bewunderung an ihm hängen. Als bedeutender Pädagoge schrieb er eine große Anzahl didaktischer Werke, die seinen anderen Werken an Schönheit nicht nachstehen. Von seinem Sohn Yves bekam ich die Manuskripte der unveröffentlichten *Vocalises* und die Erlaubnis, sie für Oboe und Streicher zu orchestrieren, was der häufigen Praxis Charles Koehclins folgt. Die Vokalisen sind leise, intime Stücke mit feiner Pulsierung in modalen Tonarten.

GABRIEL PIERNÉ (1863-1937) war Schüler von César Franck und dessen Nachfolger als Organist in der Pariser St.-Clothilde-Kirche. Neben der Komposition widmete er sich als Dirigent in seinen Konzert-Serien der Musik seiner Zeit. Seine beiden Stücke *Pièce* und *Sérénade* zeigen jene Anmut und Schlichtheit, die seine Musik so besonders auszeichnet.

EUGÈNE BOZZA (1904-1991) schrieb die melancholische *Aria* für Englisch-Horn und Streicher. Sie beschließt die Reihe von Miniaturen, die mit ihrem Charme einen besonderen Aspekt der französischen Musik repräsentieren.

MOMENTS MUSICAUX

MARCEL PROUST – who was a music critic in his younger years – wrote a beautiful text saying, “You do not have to love light music, but neither should you despise it! Even though it may only hold a nominal place in music history, its significance in the emotional history of mankind is enormous.” The predominantly light but elegant miniatures written by 20th century French composers are the subject matter of this CD. The works are “moments musicaux” in various styles, a divertimento written by various composers where the common denominator of the *divertissement* is entertainment in the most refined sense of the word. Most of the works performed here have been recorded on CD for the first time. They were composed at a time when French music wanted to free itself from both Wagner’s mighty influence and from Debussy’s elegant decadence. The composers of the younger generation around Satie, Poulenc and Milhaud (to name just a few) were consciously searching for new ideals in composition. Their creed was the liberation of music from its academic weightiness and the composition of a new, comprehensible type of light music in the most positive sense which was aimed at a wide public. For this purpose they drew on a wide variety of sources, for example jazz, the treasures of French and Spanish folk music and the clear harmonies of the Middle Ages. The result was a musical genre of absolutely unimaginable variety, which is only hinted at here.

GABRIEL GROVLEZ (1879-1944), was in his time a notable conductor and a friend of Albert Roussel. Along with Roussel’s works, he directed the first performances of Fauré’s *Dolly Suite* and Ravel’s *Ma mere l’oye*. His work for oboe and strings, *Sarabande et Allegro*, is a divertimento in somewhat archaic style. After the majestic Sarabande comes a dance-like, carefree Allegro which effectively concludes the piece.

GEORGES HUGON (1904-1980), whose music is unfortunately still waiting to be rediscovered, was once a brilliant pupil of Paul Dukas and a professor at the Paris Conservatoire. The composer himself gave me his beautiful *Adagio* in 1978 on the occasion of a concert of works by Johann Sebastian Bach. It was composed in 1942, during the war, and is influenced by the finest Baroque counterpoint. It also constitutes the second movement of Hugon’s second symphony. In 1909, Romain Rolland, who won the Nobel Prize for Literature in 1916 and who had a profound knowledge of the music of all eras, had the hero of his famous musical novel “Jean Christoph” make the following pronouncement: “If I were a French composer, I would write comic operas, set Rabelais’ works to music, create a new form of body language and ballet music, and I would paint musical portraits.” When one thinks of the developments in French music during those years, his words take on an almost prophetic character.

Decades later, JEAN FRANÇAIX (1912-1997) took these words to heart. Further to countless ballets, comic operas and the cantata *Gargantua et Pantagruel* based on the work by Rabelais, he composed an enchanting series of portraits for piano. They are his *Pictures at an Exhibition* based on the famous portraits of children by the French painter Auguste Renoir. Françaix later orchestrated the pieces, along with the fairytale piece *Babar* by his friend Poulenc. They are pictures of astonishing variety, sometimes delicate, sometimes sentimental, sometimes timid, sometimes lively, sometimes crude, sometimes comical. They show the composer in his element. The opera *La Princesse de Clèves* by Jean Françaix, after the famous novel by Mme de Lafayette had its German première at the Schwetzingen Festival in 1987. The music begins with a plaintive mediaeval solo oboe melody, after which the work unfolds in its full melodious, harmonious magic, with amusing irony and delicate melancholy: virtues which are such a characteristic feature of Jean Françaix's music. For the composer's ninetieth birthday I have assembled a suite from the opera – the overture, a ballet scene and the Finale –, which reflects the work's dramatic structure in miniature, with the aim of making this magical music available for performance in the concert hall as well.

A delicate elegy by GABRIEL FAURÉ (1845-1924) from the incidental music to *Shylock* based on the play by Shakespeare forges the link to Koechlin's *Choral sur le nom de Fauré*.

CHARLES KOEHLIN (1867-1950) is one of the most significant exponents of 20th century French music. His music is particularly close to my heart, and is in the process of taking its rightful place after a long "winter sleep". Koechlin was a pupil of Fauré and himself taught Poulenc and Milhaud, to name but two of his most important devotees. As a notable pedagogue, he wrote a number of didactic works which are no less beautiful than his other work. His son Yves gave me the manuscripts of the unpublished work *Vocalises* and permission to orchestrate it for oboe and strings, which was a frequent practice of Charles Koechlin's. The *Vocalises* are quiet, intimate pieces with a fine pulse in modal keys.

GABRIEL PIERNÉ (1863-1937) was a pupil of César Franck and succeeded him as the organist of St. Clothilde's in Paris. Along with his compositions, he devoted himself to conducting the music of his time in his concert series. His works *Pièce* and *Sérénade* show the grace and simplicity so characteristic of his music.

EUGÈNE BOZZA (1904-1991) wrote the melancholy *Aria* for cor anglais and strings. It concludes the series of miniatures which with their charm depict a particular aspect of French music.

MOMENTS MUSICAUX

MARCEL PROUST – critique musical dans ses jeunes années – a écrit dans un très beau texte: „Il n'est pas indispensable que vous aimiez la musique légère, mais il ne faut pas la mépriser! Même si sa place est modeste dans l'histoire de la musique, son importance dans l'histoire sentimentale de l'humanité est énorme“. Les miniatures des compositeurs français du vingtième siècle, composées pour la plupart d'une plume légère mais aristocratique, forment le fil directeur du présent CD. Il s'agit d'un genre de „Moments musicaux“ de différents styles, un divertissement écrit par différents compositeurs dont le dénominateur commun réside dans le *divertissement*, dans le sens le plus noble du terme. La plupart des oeuvres enregistrées ici peuvent être entendues pour la première fois sur un CD. Elles ont été composées à l'époque où la musique française voulait à la fois se libérer de la puissante influence de Wagner et de la noble décadence de Debussy. Les compositeurs de la jeune génération tout autour de Satie, Poulenc et Milhaud (pour n'en citer que quelques uns) cherchaient consciemment de nouveaux idéaux en composant. Leur profession de foi était de libérer la musique de sa lourdeur académique et d'écrire une musique nouvelle et compréhensible, dans le meilleur esprit d'une musique légère s'adressant à un large public. Pour ce faire, ils puisaient dans des sources très diverses, entre autres dans le domaine du Jazz, dans le trésor des chansons populaires françaises et espagnoles, et dans le monde harmonique clair du Moyen Age. Le résultat en fut une musique d'une diversité quasi inimaginable, ce dont le présent CD ne témoigne que superficiellement.

GABRIEL GROVLEZ (1879-1944), dont la *Sarabande et Allegro* constitue le début du CD était un célèbre chef d'orchestre de son temps et ami d'Albert Roussel. Outre les oeuvres de Roussel, il a également interprété pour la première fois *Dolly* de Fauré et *Ma mère l'oye* de Ravel. Sa pièce pour hautbois et cordes est un divertimento légèrement archaïque. La fière sarabande est suivie d'un allegro insouciant et dansant qui clôture le morceau avec beaucoup d'effet.

GEORGES HUGON (1904-1980), dont la musique attend malheureusement encore d'être redécouverte, avait été en son temps le brillant élève de Paul Dukas et professeur au Conservatoire de Paris. C'est le compositeur lui-même qui en 1978 m'a remis son merveilleux *Adagio* à l'occasion d'un concert comprenant des oeuvres de Jean-Sébastien Bach. Il a été composé en 1942 pendant la guerre, comporte de fines réminiscences au contrepoint baroque et forme aussi le mouvement lent de la deuxième symphonie de Hugon. Dans son célèbre roman de musicien „Jean Christophe », Romain Rolland, prix Nobel de littérature en 1916 et profond connaisseur de la musique de toutes les époques fait dire par le héros : « Si j'étais un compositeur français, j'écrirais des opéras comiques, je mettrais en musique les oeuvres de Rabelais, je créerais un nouveau langage corporel, composerais de la musique de ballet, et j'écrirais des portraits musicaux. » Si l'on pense à l'évolution de la musique française de l'époque, ces mots prennent un caractère presque prophétique.

Quelques décennies plus tard, JEAN FRANÇAIX (1912-1997) a pris à cœur certains aspects. Outre d'innombrables ballets, des opéras comiques et la cantate *Gargantua et Pantagruel* selon Rabelais, il a composé une charmante série de portraits pour piano. Il s'agit de ses *Tableaux d'une Exposition* selon les célèbres portraits d'enfants du peintre français Auguste Renoir. Françaix a orchestré ces morceaux ultérieurement, tout comme le conte de fée musical *Babar* de son ami Poulenc. Ce sont des images d'une diversité surprenante, parfois délicates, parfois sentimentales, d'autres timides ou encore décontractées, certaines grossières ou même comiques. Elles montrent le compositeur dans son élément. C'est en 1987, lors du Festival de Schwetzingen qu'eut lieu la première de l'opéra *La Princesse de Clèves* de Jean Françaix, selon le célèbre roman de Mme de Lafayette. La musique est introduite par une mélodie plaintive du hautbois en solo, un air moyenâgeux, l'oeuvre évolue ensuite, emplie de mélodie et de magie harmonique, d'une pointe d'ironie humoristique et de fine mélancolie, toutes ces vertus qui caractérisent tellement la musique de Jean Françaix. A l'occasion du quatre-vingt dixième anniversaire du compositeur, j'ai adapté une suite extraite de l'opéra – l'ouverture, une scène de ballet et la finale – qui reflètent en miniature la dramaturgie de l'oeuvre, dans le but de mettre cette admirable musique à la portée des salles de concert.

Une délicate élégie de GABRIEL FAURÉ (1845-1924) extraite de la musique de scène de *Shylock* selon Shakespeare jette un pont avec le *Choral sur le nom de Fauré* de Koechlin.

CHARLES KOECHLIN (1867-1950) est l'une des plus grandes personnalités musicales de la musique française du vingtième siècle et dont la musique me tient particulièrement à cœur. Sa musique est en train de reprendre la place qui lui revient après un long „sommeil hivernal“. Koechlin était l'élève de Fauré et lui-même maître de Poulenc et Milhaud, pour ne citer que les élèves les plus importants qui éprouvent pour lui une grande admiration. Pédagogue de renom, il écrit nombre d'oeuvres didactiques dont la beauté n'a rien à envier à ses autres oeuvres. C'est de son fils Yves que j'ai reçu les manuscrits non encore publiés des *Vocalises*, en même temps que l'autorisation de les orchestrer pour hautbois et cordes, ce qui se conforme à la pratique courante de Charles Koechlin. Les vocalises sont des pièces légères et intimes, avec une fine pulsation, composées dans une tonalité modale.

GABRIEL PIERNÉ (1863-1937) était l'élève de César Franck et fut son successeur en qualité d'organiste de l'église Ste Clothilde à Paris. Outre la composition, il s'est beaucoup dédié à la musique de son époque comme chef d'orchestre de ses séries de concerts. Ses deux oeuvres *Pièce* et *Sérénade* révèlent le charme et la simplicité qui se dégageait de toute sa musique.

EUGÈNE BOZZA (1904-1991) a composé l'*Aria* mélancolique pour cor anglais et cordes. Elle clôt la série de miniatures dont le charme représente un aspect tout particulier de la musique française.

67064

WORLD PREMIERE RECORDINGS

LAJOS LENCSEÉS

...all'ungharese



Hungarian Masterpieces for Oboe by

HIDAS · KODÁLY · FARKAS · RÁNKI · TAKÁCS

ebenfalls erhältlich/
also available:

LAJOS LENCSEÉS

...all'ungharese

Ungarische Oboenkonzerte

Hidas · Kodály ·

Farkas · Ránki · Takács

10 894

LA PRINCESSE DE CLÈVES

- | | | | |
|---------|---|-----------|--|
| [1]-[3] | JEAN FRANÇAIX
„La princesse de Clèves“
Suite aus der Oper/from the opera | [10]-[13] | CHARLES KOECHLIN
Vocalises |
| [4]-[5] | GABRIEL GROVLEZ
Sarabande et Allegro | [14] | GABRIEL PIERNÉ
Pièce en sol mineur |
| [6] | GEORGES HUGON
Adagio (1941) | [15] | GABRIEL PIERNÉ
Sérénade |
| [7] | GABRIEL FAURÉ
Pièce | [16] | EUGÈNE BOZZA
Aria |
| [8] | GABRIEL FAURÉ
„Shylock“
(Musique de la Scène): Nocturne | [17]-[31] | JEAN FRANÇAIX
15 Portraits d'Enfants
d'Auguste Renoir |
| [9] | CHARLES KOECHLIN
Choral sur le nom de Fauré | | |

LAJOS LENCSÉS

Oboe (1, 4-7, 10-14), Englischhorn/Cor anglais (2, 3, 16)

Orchestre de Chambre National de Toulouse

ALAIN MOGLIA Dirigent/conductor (4-6, 8-31)

Mitglieder des/Members of the **Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR**

PATRICK STRUB Dirigent/conductor (1-3, 7)

Eine Aufnahme des Südwestrundfunks, Stuttgart, Germany



67 064

SWR >>

© 2003 Delta Music GmbH,
D-50226 Frechen
Made in Germany

[DDD] · [71'18]

LC 08748

Gestaltung und Foto:
so.wie?so!, Köln

www.capriccioclassics.com

